



Beispiele für Engagement: Sabine Wunderlich, Ulrike Richter, Jutta Wölki-Voß, Pfarrer Michael Schümers und Martin Söchtig (oben) arbeiten in der Flüchtlings-AG Spangenberg mit, der Arbeitskreis für Toleranz und Menschenwürde (Foto links) besorgt Fahrräder für Asylsuchende, in Homberg arbeiten Sportverein und Schule mit Flüchtlingen (Foto rechts), in Treysa organisiert der Arbeitskreis für Toleranz und Menschenwürde eine Kaffee- und Tafel (oben rechts). Fotos: Archiv



Signal für Menschlichkeit

Vereine im Landkreis können von neuem Programm profitieren – Auftakt am 14. April

VON CLAUDIA BRANDAU
SCHWALM-EDER. Von diesem Aktionsprogramm können alle profitieren: Vereine, Verbände, Gruppen und andere. Das neue Bundesförderprogramm „Demokratie leben!“ soll Mut und Lust darauf machen, sich für eine bunte Gesellschaft ohne Vorurteile einzusetzen.

Das klingt schon mal richtig gut, es muss und soll aber jetzt noch mit vielen Ideen und Inhalten gefüllt werden. Das ist nun die Aufgabe von Stephan Bürger vom Jugendbildungswerk: Bei ihm laufen die Fäden für das neue Förderprogramm zusammen, in das der Landkreis jetzt aufgenommen wurde.

tern, mehr Menschen ins Boot nehmen, die sich für eine friedliche Gesellschaft ohne Vorurteile stark machen. „Wir brauchen noch mehr Menschen, die helfen, den gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen“, sagt er. Ob es nun darum geht, Flüchtlingen zu helfen, Rassismus entgegen zu treten, Ausländer zu integrieren: Die denkbare Projektlandschaft sei groß und weit, sagt Bürger.

Landkreis gestalten will, er ist willkommen.

• Stephan Bürger ist offen für Ideen. Wer eine hat, kann sie ihm im Gespräch vorstellen.
 Tel. 0 56 81/ 775-590, E-Mail: stephan.buerger@schwalm-eder-kreis.de
www.gewalt-geht-nicht.de



Stephan Bürger

„Der Landkreis gibt ein eindeutiges Signal, dass er Verantwortung für die Menschlichkeit übernimmt.“

STEPHAN BÜRGER

Bürger sieht darin die Aufgabe, eine landkreisweite starke Partnerschaft in Sachen Demokratie aufzubauen. Eine Aufgabe, die er bereits kennt. Denn der Landkreis, sagt er, habe mit dem Projekt „Gewalt geht nicht“ schon längst Verantwortung für Demokratie und kulturelle Vielfalt übernommen.

Das neue Programm soll die bisherige Zielgruppe erwei-

Eindeutiges Signal

Seine Aufgabe ist es, gemeinsam mit Vereinen, Sponsoren und anderen Multiplikatoren Ideen zu entwickeln, Anträge auf Fördergeld auf den Weg zu bringen und Hilfestellungen zu geben.

Vor allem aber will Bürger eines klar machen: „Der Landkreis gibt ein eindeutiges Signal, dass er Verantwortung für die Menschlichkeit übernimmt.“

Der Schulterchluss mit Polizei und Feuerwehren im Landkreis ist bereits durch vorherige Projekte gelungen – wer jetzt weitere Akzente setzen und die bunte Vielfalt im

Das Programm und das Geld

Das Förderprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ läuft von 2015 bis 2019, es löst damit das Vorgängermodell „Toleranz fördern - Kompetenz stärken!“ ab. Die jährliche Förderung für den Schwalm-Eder-Kreis beträgt 55 000 Euro pro Jahr. Das Geld soll an jene Vereine, Verbände und Institutionen gehen, die sich für eine bunte Gesellschaft ohne Vorurteile einsetzen. (bra)

Extra-Geld für Jugendgruppen

Das Programm bietet auch einen eigenen Jugendfonds: 5000 der 55 000 Euro, die jährlich fließen sollen, sind an Jugendprojekte gebunden. „Wir brauchen Schulen, die klare Kante zeigen und eine deutliche Sprache gegen Vorurteile sprechen“, sagt Bürger. Deshalb sind auch Vertreter von Schulen, Jugendwehren und Jugendclubs, Skatergruppen aufgefordert, sich am Dienstag zu informieren und sich zu beteiligen. (bra)

Informationen und Treffen

Die Auftaktveranstaltung für das Projekt „Demokratie leben!“ findet am Dienstag, 14. April, von 17.30 bis 19.30 Uhr im Homberger Dienstleistungszentrum in der Mühlhäuser Straße statt. Dazu sind alle eingeladen, die sich für demokratische Ideen stark machen. An diesem Abend können sie sich aus erster Hand über die Fördermöglichkeiten informieren. Eine Anmeldung im Vorfeld wäre gut: Tel. 0 56 81/ 775-590. (bra)

Es gibt viele Extremisten

Es gibt viele Angriffe auf die Demokratie: Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Islam- und Muslimefeindlichkeit, Homophobie, gewaltbereiter Salafismus, Ultranationalismus und Antiziganismus sind einige der Herausforderungen, der sich die gesamte Gesellschaft, Staat und Bürger, stellen müssen. Das neue Bundesprogramm „Demokratie leben!“ unterstützt Projekte, die sich für ein gewaltfreies Miteinander einsetzen. (bra)

Hedemünden
 April bis 6. Mai 2015

JETZT!

alten
 ay

isch
 (Stoffgr. 1)

U.

